

Autor: Manuel Brug

23.02.2012

Klassik in Kürze

Céline Moinet

Ein Pas-de-Deux mit der Oboe

Eine wirklich mutige Debüt-CD! Eine junge Frau - allein mit ihrer Oboe. Ganz ohne Schmeichelstreicher und Blechstützen muss die 28-jährige Céline Moinet phrasieren und Bögen schlagen, leise klagen, laut schnattern, stöhnen, jubilieren, skeptisch klickern und entspannt dahineilen. Sie schafft das so spielend wie spielerisch. Ursprüngliche Flötenstücke von Johann Sebastian und Carl Philipp Emanuel Bach bilden einen gefällig schimmernden, aber immer aufregend klang sinnlichen Rahmen. In der Mitte dieses Hardcore-Instrumentalporträts stehen Werke von Berio, Britten und Carter. Man ist hingerissen von den rhetorischen Fähigkeiten der Französin, vor ihrer Furchtlosigkeit vor hässlichen Lauten - und hört gebannt zu: dem Pas de Deux einer jungen Frau mit ihrem Blasrohr, als wär's ein Stück von ihr. Und wartet auf die nächste CD - dann wohl mit Orchester...

Céline Moinet: Oboe (harmonia mundi)